P1-014 Projekt 1: Mitreden und mitmachen: Stadtvertrag Beteiligung und zentrale Vorhabenplattform

Antragsteller*in: Lucas Gerrits (KV Berlin-Mitte)

Änderungsantrag zu P1

Von Zeile 13 bis 15 einfügen:
Bürger*innen und Bezirke gegenüber dem Land und privaten Investor*innen stärkt und auch die leisen Stimmen anhört. Dafür setzen wir auf niederschwellige und lebensweltorientierte Beteiligungsverfahren mit verbindlichem Einfluss für diejenigen, deren Interessen von den Vorhaben in der Gegenwart und Zukunft direkt betroffen sind. Dabei wollen wir auch gezielt beteiligungsferne Menschen erreichen, Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Lebenswelten zusammenbringen und Teilhabe für alle ermöglichen. Bürger*innenentscheide auf Bezirksebene machen wir durch eine Änderung des Bezirksverwaltungsgesetzes verbindlich. Das Netz der Kiez- und Stadtteilzentren

Begründung

Beteiligung scheitert meist daran, dass die Formate zu hohe Barrieren aufweisen. Dadurch beteiligen sich häufig nur diejenigen, die ohnehin engagiert sind, während Menschen mit geringem Einkommen und niedrigem Bildungsabschluss außen vorgelassen werden. Die Partizipationsforschung belegt, dass Beteiligungsferne vor allem durch negative Beteiligungserfahrung hervorgerufen wird. Diese entsteht meist durch Scheinbeteiligung, da kein verbindlicher Einfluss besteht. Indem Partizipationsprojekte die Lebenswelten unterschiedlicher Menschen berücksichtigen, diese dort "aufsuchen statt abholen" und verbindlichen Einfluss garantieren, können Menschen mit verschiedenen Sichtweisen und Anliegen in demokratische Aushandlungsprozesse zusammengebracht werden. Da sie ihre Perspektiven als Expert*innen in eigener Sache miteinbringen, erhöhen sich die Qualität und die Legitmation der Vorhaben. Dafür müssen aber auch gezielt beteiligungsferne Menschen erreicht werden, um allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Unterstützer*innen

Emma Sammet (Grüne Jugend Berlin); June Tomiak (Grüne Jugend Berlin); Thomas Lange (KV Berlin-Mitte)